№ 5587. Dienstag, 3. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Legations-Rath König den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Wasserbau-Inspector Rose zu Frankfurt a. O. den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Consul Israël zu Stralsund, dem Kaufmann Vollmar zu Köln und dem Senator Ahlmann zu Apenrade den K. Kronen-Orden 4. Kl.; den Schul-Rectoren Knauth zu Mühlhausen, Häckel und Helbig zu Breslau, den Adler der 4. Kl. des K. Hausordens von Hohenzollern; dem Sergeanten Mercier im 8. Brand. Inf.-Regt. No. 64 und dem Bootsmannsmaat 2. Kl. Frenz von der Brigg „Musquito" die Rettungsmedaille am Bande, und den Legationssekretären v. Radowitz, Graf zu Limburg-Stirum, Graf Blücher v. Wahlstatt, Fürst zu Lynar und Graf v. Dönhoff den Character als Legationsrath zu verleihen; den Staatsanwaltsgehilfen Seyffarth zu Zielenzig zum Staatsanwalt in Calbe a. S., sowie den Reg.-Assessor Düesberg zum Landrath des Kr. Wiedenbrück zu ernennen; und dem Kreisger.-Secr. Braun zu Meseritz bei seiner Pensionirung den Character als Canzleirath zu verleihen. Dem bisherigen Berg-Inspector v. Gellhorn zu Erfurt ist unter Verleihung des Characters als Bergmeister die Verwaltung des Bergreviers Neustadt-Eberswalde übertragen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1¼ Uhr Nachmittags.

Paris, 3. August. Nach einem Telegramm des W. T.-B. ist folgendes der Hauptinhalt des Senatsconsults: Der Kaiser und der gesetzgebende Körper haben die Initiative in der Gesetzgebung; die Minister sind verantwortlich und können durch den Senat in Anklagezustand versetzt werden; sie können Senatoren und Deputirte werden. Die Sitzungen des Senats sind öffentlich; der Senat kann Aenderungen des Gesetzes andeuten, kann die Zurückverweisung des Gesetzes an die Legislative beschließen und kann durch eine motivirte Resolution sich gegen die Veröffentlichung eines Gesetzes aussprechen. Die Legislative erwählt ihren Präsidenten und die Secretäre. Der Senat und die Legislative haben das Recht zur Interpellation und können motivirte Tagesordnung beschließen. Amendements müssen an die Commission verwiesen und der Regierung mitgetheilt werden. Falls die Regierung ein Amendement nicht acceptirt, beschließt die Legislative darüber endgiltig. Die Budgetausgaben werden capitelweise votirt. Abänderungen im Zolltarif und internationale Verträge sind nur durch Genehmigung der Legislative obligatorisch.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Newyork, 2. Aug. Der Finanzminister Boutwell hat den Befehl ertheilt, während des Monats August wöchentlich Bonds im Betrage von 2 Mill. Doll. anzukaufen, und bestimmt, daß diese angekauften Bonds zur Verfügung des Congresses bleiben sollen. Außerdem sollen im Laufe des August eine Woche um die andere je eine Million Bonds angekauft werden, um den Bestimmungen der Sinking-fund-act (des Tilgungsfonds-Gesetzes) gemäß verwendet zu werden. Die Verminderung der Staatsschuld im Monat Juli wird auf 7¼ Millionen Dollars veranschlagt. — Washingtoner Correspondenten der hiesigen Zeitungen „Herald", „Times", „Tribune" behaupten, daß einflußreiche Congreßmitglieder eine Bill vorbereitet haben und dieselbe sogleich nach dem Wiederzusammentritt des Congresses einzubringen gedenken, wonach eine Couponsteuer auf die in Händen europäischer Inhaber befindlicher Bonds gelegt wird. (N. T.)

Der englische Umschwung.

Die irische Disestablishment and Disendowment Bill der Anglikanischen Staatskirche (in Irland) ist also Gesetz. Die Königin hat ihr altnormännisches: La Reyne le veult! gesprochen; und es zeigt sich jetzt, daß Gladstone, um sich von der furchtbaren Anstrengung zu erholen, eine Zeitlang hat aufs Land gehen müssen. „Ganz Europa", sagte neulich ein englisches Blatt, „sieht auf Gladstone und auf diese Krisis in der englischen Geschichte!" Ja, so lange es zum Klappen zu kommen schien, aber sobald die edlen Lords einsahen, daß sie zwischen Volk und Regierung in eine arge Klemme geriethen und durch Nachgeben ihre Existenz fristeten, vergißt „ganz Europa" England, und ganz Europa wendet sich nach Paris. Eine stille unblutige Revolution, wie diese Englische, wird nur von Wenigen gebührend geschätzt. Daß Gladstone und Bright Minister sind und daß die Reformen dieser Männer nun nicht mehr bloß „vernünftige Vorschläge einer machtlosen demokratischen Partei", sondern Landesgesetz sind und daß nun zunächst „das Landgesetz in Irland" dran kommen wird — solche ganz unerhörte Umschwünge ohne einen Tropfen Bluts und ohne alles Eisen, ausgenommen die alten Eisengitter der Hyde-Parks, weiß man auf dem Continent nur unvollkommen zu schätzen. Es ist aber noch nicht lange her, da hörte ich an dem Frühstückstische einer Kaufmannsfrau aus der City einen jungen Mann, der ein Whig sein wollte, Erstaunen und Angst ausdrücken, als die Frau mich mit den Worten vorstellte: „Denken Sie sich nur, der Doctor nennt John Bright einen großen Politiker und den ersten Redner unserer Zeit!" — „Ein Politiker des Pöbels und ein Redner des Gesindels ist er!" erwiderte der junge Mann. — „Nun", antwortete ich gelassen, „das ist eben kein Compliment für das Unterhaus und für Birmingham, auch nicht für die Nation, deren Minister Bright sehr bald sein wird und schon wäre, wenn er's unter Palmerston hätte sein wollen!" — „Wenn der je Minister wird" (die Schulmädchen nennen ihn noch heutigen Tages „that horrid man!"), geht die Welt unter und England vor die Hunde!" — „Die Welt, die dann untergeht, ist reif dazu, und ihr Untergang ist nur der Aufgang einer bessern Welt!" „Das sind unreife Ansichten eines continentalen Radicalen, der England nicht versteht. Bright ist hier eben so unmöglich, als Ledru in Paris, er kann ja nicht einmal vor der Königin erscheinen!" sagte der hoffnungsvolle Jüngling, als wäre er mein Großvater in politischer Weisheit.

John Bright ist jetzt Minister und hat sich mit der Königin und ihrer ältesten Tochter sehr gut vertragen, und die „untergegangene Welt" ist zunächst die gehässige Tyrannei der anglikanischen Kirche über die katholischen Iren, der anglikanischen Kirche, die eben so katholisch ist, als die Katholiken. Wenn wir uns aber erinnern, wie ausgebreitet jene Angst vor Bright damals war und daß dies „damals" erst wenige Monate her ist, so können wirs ermessen, was für eine Revolution wir gemacht, und welchen Sieg wir errungen haben. Es ist die Gesetzgebung einer politisch durchgebildeten Demokratie; es ist nicht das allgemeine Stimmrecht, welches sich sogleich selbst wieder abschafft und den Bock zum Gärtner setzt; aber es ist die Selbstregierung und die Selbstbeherrschung einsichtsvoller fester Männer.

Allerdings werden die Lords sich immer noch im Kleinen geltend und schädlich machen. So ist es wohl gewiß, daß sie die Abschaffung des Vorrechts der Erstgeburt, wo kein Testament vorhanden ist, nicht genehmigen werden. Diese grausame und ungerechte Bevorzugung der ältesten Söhne, die außer Kent in allen Grafschaften als Common law gilt, hat die Gemüther so verderbt, daß fast jeder Trödler, wenn er was hinterläßt, eine Art Majorat aus seiner Bude macht und die andern Kindern zurücksetzt. Die Bewegung gegen die Primogenitur ist daher ein gutes Zeichen und das Gesetz würde sehr günstig wirken, wenn es durch die Lords zu bringen wäre. Die Lords wissen aber, daß dies kein Gegenstand von solcher Dringlichkeit und Bedeutung ist, daß darüber eine große Volksbewegung entstehen sollte. Sie dürfen es also wagen, sich hierin zu widersetzen. Aber nach dem, was einmal jetzt allen Leuten klar geworden ist, nämlich, daß die Lords sich nur zu Advocaten aller möglichen Mißbräuche machen, wird ihnen jede neue Widersetzlichkeit sicher gebucht, und es leidet keinen Zweifel, daß es, wie im alten Rom, so auch hier zu der Formel kommen wird: „Der Senat hat zu genehmigen, was das Volk beschlossen hat!" Formulirt ist die Sache noch nicht sie wird aber durch Wiederholung zur Sitte, und auf diese Weise ist Sitte und Unsitte immer zur Verfassung geworden — nicht blos in England.

An die Freiheit hat der Mensch sich eben so zu gewöhnen, wie er sich der Knechtschaft, ja der Sklaverei zu entwöhnen hat. „Ich bleibe auf meiner Galere, was sollte ich mit der Freiheit anfangen!" habe ich Einen sagen hören, der in der Junischlacht mitgefochten; und als Ferdinand VII. von Trocadero wiederkam, rief das Volk: „Wir wollen gefesselt sein! Tod der Nation!"

Wäre es nur möglich gewesen, Ferdinand VII. hätte ihnen den Willen gethan. A. Ruge.

✱ **Berlin,** 2. August. Ueber die Abreise des Königs nach Wiesbaden soll in den nächsten Tagen entschieden werden. Gestern sah man den König auf der Promenade in Unterhaltung mit dem Professor v. Sybel in Bonn, mit dem Gesandten in Karlsruhe, Grafen Flemming, und dem General Haußmann aus Mainz. Sie wurden auch mit Einladungen zur Tafel beehrt. Heute setzte der König die Unterredung mit dem Grafen Flemming fort und sprach darauf den Regierungspräsidenten Grafen Eulenburg. Mittags um 12 Uhr wurde der König vom Männergesangverein „Concordia" zu Aachen durch den Vortrag mehrerer Lieder im Kurhause begrüßt. — Die Königin traf am 2. August um 12 Uhr Mittags von Coblenz und Ems hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Könige empfangen. Nachdem die hohe Frau im Kurhause der Fürstin Bariatinsky und dem Herzog von Richelieu Audienz ertheilt, begab sich dieselbe gegen 2 Uhr zu Wagen wieder nach Coblenz zurück. — Hier in Berlin erwartet man den Gesandten in Florenz, Grafen Brassier de St. Simon. — Große Theilnahme erregt zur Zeit der am 1. August erfolgte Tod des Professors Böhm, in Folge einer Blutvergiftung, welche er sich bei einer Leichensection zugezogen. Die Verletzung der Hand war so unbedeutend, daß Böhm ihrer nicht achtete; am nächsten Tage schwoll der Arm aber so rasch auf, daß Böhm sich die Gefahr seines Zustandes nicht verhehlte, als eine Operation fruchtlos blieb. Professor Böhm machte sein Testament und sah dem Tode mit männlicher Fassung entgegen. Er gehörte zu unseren ausgezeichnetsten Aerzten und Universitätsprofessoren. Eine Schrift über die Augenheilkunde hatte ihm europäischen Ruf verschafft. Er war ein Stiefsohn von Johannes v. Schulze, der ihn aufs zärtlichste geliebt und seine Entwicklung mit väterlicher Sorgfalt geleitet hatte. Daß ihm Böhm sobald im Tode aus solcher Ursache nachfolgen mußte, macht einen überaus schmerzlichen Eindruck.

— Nach den Aeußerungen der „Nordd. Allg. Ztg." ist die Regierung gegen die Noth- und obligatorische, aber für fakultative Civilehe gestimmt. Im besten Falle wäre also nicht mehr als eine halbe Maßregel zu erwarten.

— Nach officiösen Mittheilungen hat sich die Einnahme aus den Stempelgebühren in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres um 475,000 Rthlr. gegen das Vorjahr gesteigert. Das ist ein guter Beitrag zur Beseitigung des Deficits, aber daß man seiner durch diese und andere Vermehrungen der Einnahmen Herr werden könne, darf man nicht hoffen, versichern wiederholt die Officiösen.

— Die von dem Verein der Kaufleute berufene Volksversammlung für die Schließung der Läden am Sonntag hat beschlossen, daß die Colonial-, Material-, Butter-, Mehl- und Vorkosthandlungen an Sonntagen und Festtagen von 2 Uhr Nachmittags ab geschlossen werden sollen. Verstehen sich die Inhaber solcher Geschäfte nicht dazu, so soll an Wochentagen nichts bei ihnen gekauft werden. Die Anordnung einer solchen Zwangsmaßregel wäre sehr verfehlt Das Pu-

---

Der Weinbau im Rheingau.

„Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben, gesegnet sei der Rhein! Da wachsen sie am Ufer hin und geben uns diesen Labewein". Wer hat nicht schon einmal diese berühmte Apologie des Rheinweins vom alten Claudius in heiterer Gesellschaft gesungen und sich an ihrer Naivetät ebenso erfreut wie an der gleich einfachen und schelmischen Melodie, in der sie Reichardt in Musik gesetzt hat! Wer hat sich aber nicht auch schon geärgert, wenn ihm im Rheingau auf der Reise, wo er den schönen Labewein an der Quelle aufzufinden hoffte, ein saures Gewächs vorgesetzt wurde, bei dessen Genuß sich die Zunge sträubte und der Magen empörte! Es ist eine Kunst, dort die guten Weine aufzufinden, und man thut jedenfalls besser, sie in den Weinlagern großer Städte zu üben, weil man dabei schneller zum Ziel kommt. Der alte Claudius soll selbst einmal voll Verzweiflung ausgerufen haben, wenn er gewußt hätte, daß der Rheinwein so sauer ist, so würde er sein Rheinweinlied nie gedichtet haben. Die Säure des Rheinweins ist aber nur da lästig und unangenehm, wo er uns noch in seiner unreifen oder unfertigen Gestalt begegnet. Kein Gewächs erfordert eine so sorgsame Behandlung, um die Verschiedenheit der Jahrgänge auszugleichen und zu verbessern; wo aber diese Kunst geübt wird, liefert sie auch ein so reiches, mannigfaltiges und deshalb auch lohnendes Produkt, wie keine andere Frucht der Erde. Ueber den Weinbau im Rheingau hat kürzlich der Abgeordnete Karl Braun in einem in Berlin gehaltenen und darauf im Druck erschienenen Vortrag eine treffliche kleine Abhandlung geliefert, aus der wir unsern Lesern einige Notizen mittheilen wollen.

K. Braun hat während seines früheren Wohnsitzes in Wiesbaden den Rheingau vielfach studirt, und wie er die Handelsgeschichte des Rheines in geistvoller höchst anziehender Weise in den volkswirthschaftlichen Jahrbüchern von Faucher dargestellt hat, giebt er auch in dieser Schrift eine sehr gute Uebersicht des Weinbaues und des Werthes der verschiedenen Rheinweinarten.

Mit dem Namen Rheingau bezeichnet man die Strecke am rechten Ufer des oberen Mittelrheins, vom Ausflusse der Wald-Affa, eines Baches oberhalb Eltville an bis zur Mündung des Wisperbaches bei dem Städtchen Lorch. Während nach zwei Seiten, nach Süden und Westen, der Rheinstrom die Grenze des heutigen Rheingaues, und zwar am Niederwald, westlich von Rüdesheim, mit einem stumpfen Winkel, bildet, wird dieses Dreieck geschlossen durch einen großen bergigen Wald, welcher die ganze Fläche zwischen Lorch und den Bergen oberhalb Walluf bedeckt und für den Weinbau eine natürliche Schutzwehr gegen die Nord- und Ostwinde bildet. Im Mittelalter bildete das Gebiet des jetzigen Rheingaues, welches nie Leibeigenschaft oder Hörigkeit gekannt hat und in welchem der Rechtssatz galt, daß „im Rheingau die Luft frei mache", gleichsam ein verschanztes Lager. An dem Strome selbst befanden sich kleine Befestigungen und Schanzen, von welchen die oberste bei Walluf lag und den Namen „der Backofen" führte; landeinwärts aber war in dem Markwald ein aus gefällten Bäumen und deren Aesten gebildeter Verhau hergerichtet; welcher „das Gebücke" hieß und hin und wieder durch Wartthürme geschützt war. So wuchs hier der Wein zwischen Wasser und Wald, indem das erstere ihm die von seinem Spiegel zurückprallenden Sonnenstrahlen zuwarf und der letztere die Weinberge vor den kalten Winden beschützte.

Beginnen wir mit dem obern Ende, so finden wir in großer Entfernung landeinwärts zuerst Rauenthal, welches auf der Pariser Ausstellung von 1867 für seinen Zweiundsechziger den glänzendsten Sieg erfocht. Der Rauenthaler rangirt gleich nach dem Johannisberger und Steinberger. Zu dieser Ehre ist er aber erst neuerdings durch gesteigerte Cultur und gerechtere Würdigung gelangt: früher rangirte er nur in der dritten Klasse der Rheingauer Weine. Im August 1863 bewirthete die gute Stadt Frankfurt ihre Gäste, die Mitglieder des deutschen Fürstencongresses, mit einem Rauenthaler, von dem die Flasche neun Thaler kostete. Er heißt seitdem der „Fürstenwein". Rauenthal liegt nicht im Thale, sondern auf dem Berge, in einem Sattel, und nicht rauh, sondern sehr geschützt und mild. Von Rauenthal wenden wir uns nach Gräfenberg neben der Ruine Scharfenstein (der Wein wächst auf dem verwitterten Thonschiefer eines sattelförmigen Vorhügels und kommt dem Johannisberger sehr nahe), und von da nach dem von den Mönchen der Abtei Eberbach angerodeten Steinberg. Der Steinberger übertrifft den Johannisberger in guten Jahrgängen an Feuer, wenn er ihm auch an Bouquet nachsteht. Er ist einer der feinsten, bouquetreichsten und stärksten Weine, die Deutschland besitzt. Der Steinberg, gleich Gräfenberg, eine königl. preußische Domaine von 80 Morgen Flächenraum, liegt eine Stunde vom Rhein entfernt zwischen Hattenheim und Hallgarten und besteht aus verwittertem Schiefer. Die drei besten Lagen des Berges heißen: der goldene Becher, der Rosengarten und der Pläuzer.

Unmittelbar am Rhein liegen die berühmten Weinbergdistricte von Markobrunn und Rüdesheim. Der Markobrunner wächst zwischen Erbach und Hattenheim. Er ist duftig und kräftig, letzteres namentlich im Alter. Die besten Lagen gehören dem Grafen von Schönborn. Der District hat seinen Namen von einem Brunnen, der an der Grenze der Feldmarken Hattenheim und Erbach steht und der letzteren Gemarkung angehört. Der Gemeinderath von Erbach ließ 1863 den Brunnen erneuern und verlieh ihm die Inschrift: „Markobrunn. Gemeinde Erbach." Die Hattenheimer fanden sich dadurch verletzt; denn der größere Theil des be-

blikum läßt sich für seine Einkäufe keine Vorschriften machen, und es muß auch den Kaufleuten überlassen werden, sich freiwillig der Sitte anzuschließen, die man in Bezug auf die Schließung der Geschäfte einführen will.

— [Der Entwurf einer Civilprozeßordnung für den Nordd. Bund] ist so eben in der Oberhofbuchdruckerei erschienen. Der „Staatsanzeiger" giebt, wie bereits der Telegraph avisirt hat, den wesentlichen Inhalt desselben, wie folgt, an: Die Privatgerichtsbarkeit und der bevorzugte Gerichtsstand sind aufgehoben. Die Gerichtsbarkeit wird in erster Instanz von Amtsgerichten, Handelsgerichten und Landgerichten, in zweiter Instanz von Landgerichten und Ober-Landesgerichten, in letzter Instanz vom obersten Gerichtshofe ausgeübt. Die Amtsgerichte sind mit Einzelnrichtern besetzt, die Verfassung aller andern Gerichte ist eine kollegialische. Die Handelsgerichte bestehen aus einem rechtsgelehrten Richter, welcher den Vorsitz führt, und aus zwei kaufmännischen Richtern. Die Landgerichte erkennen als Gerichte erster Instanz mit drei Richtern, alle höheren Gerichte mit mehr als drei Richtern. Zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehören alle Sachen bis 100 Rℊ Werth, ferner alle Klagen aus dem Miethverhältnisse, aus Viehhändeln und Alimentenklagen. Vor die Handelsgerichte gehören die handelsrechtlichen Streitigkeiten, alle Streitigkeiten aus Wechseln und aus dem Seerechte. Für alle übrigen Sachen sind in erster Instanz die Landgerichte zuständig. Als Gerichte zweiter Instanz stehen über den Amtsgerichten die Landgerichte, über den Landgerichten und Handelsgerichten die Ober-Landesgerichte. — Die Rechtsanwaltschaft (Advokatur und Anwaltschaft) ist frei; sie ist nur von dem Nachweise des juristischen Studiums und Ablegung der juristischen Prüfung abhängig, vorbehaltlich jedoch der Frage, ob in Anwaltsprozessen (d. h. in Prozessen vor den Landgerichten und den höheren Gerichten mit Anwaltszwang) nur solche Rechtsanwälte als Vertreter der Parteien zuzulassen sind, welche bei dem Proceßgerichte immatriculirt sind und an dessen Sitze oder in dessen Bezirke wohnen. Das Verfahren vor den erkennenden Gerichten ist öffentlich und mündlich. Das mündlich Vorgetragene bildet die Grundlage der richterlichen Entscheidung; in Anwaltsprozessen wird die mündliche Verhandlung durch Schriftsätze vorbereitet. Ueber Beweisfragen urtheilt der Richter nach freier Ueberzeugung; die gesetzlichen Beweisregeln sind abgeschafft; die Eideszuschiebung ist nur in beschränktem Umfange gestattet. Der Prozeßbetrieb ruht wesentlich in den Händen der Parteien. Die Prorogation ist ohne Beschränkungen zulässig. Zustellungen erfolgen unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers durch Gerichtsboten oder Postboten; den Landesgesetzen ist jedoch die Zulassung von selbstständigen Gerichtsvollziehern vorbehalten. — Unter Inland im Sinne der Prozeßordnung wird das Bundesgebiet, unter Inländer jeder Bundesangehörige verstanden.

Oesterreich. * Wien, 1. Aug. [Zur Krakauer Klostergeschichte] erhält die „N. fr. Pr." die Zuschrift eines Krakauers, in welcher dieser erzählt, daß im Jahre 1860 in Krakau allgemein das Gerücht verbreitet gewesen sei, daß in der Nähe des Carmeliterinnen-Klosters böse Geister in der Nacht ihr Wesen trieben und durch Wimmern und Stöhnen der zufällig Nahenden Furcht und Entsetzen einjagten. Einsender, damals noch ein Knabe, habe sich von Neugier getrieben in einer mondhellen Nacht an das Kloster herangeschlichen und zu seinem großen Schrecken in der That die Klagelaute deutlich vernommen. Im Aberglauben befangen, habe er damals leider die Anzeige unterlassen. Er nimmt an, daß die Spukgeschichte vom Kloster selbst ausgestreut gewesen sei. — Die inhaftirte Oberin hat sich zu ihrer Rechtfertigung auf eine Weisung des Ordensgenerals in Rom berufen, der die Unterbringung der Ubryk in einem Irrenhause untersagt habe. Eine gleiche Aussage machte die gleichfalls in Haft befindliche frühere Oberin Theresia Kozierziewicz. — Auch in Triest hat eine Demonstration gegen die Klöster stattgefunden. Am 29. Juli Abends versammelten sich in der Nähe der sogenannten Scala dei Giganti in Triest, die zum Capuzinerkloster führt, gegen hundert Personen, aus deren Mitte einzelne Rufe, wie „Nieder mit den Mönchen!" u. dgl. ertönten. Zu weiteren Demonstrationen kam es jedoch nicht. In der Nähe des Klosters waren einige Soldaten der Militär-Polizeiwache aufgestellt.

— [Rudigier wird Kardinal.] Das „Linzer Volksblatt" kann versichern, daß dem Bischof Rudigier bereits die sichere Kunde zugekommen: daß ihm die Cardinalswürde zugedacht sei, und daß er dieselbe mit Beginn des allgemeinen Concils erhalten werde. In der Zuschrift des päpstlichen Secretariats heiße es unter anderm wörtlich: „Für all die Leiden und Bitterkeiten, die dir der verkehrte glaubensfeindliche Geist der Zeit bereitet.. haben wir dich würdig befunden deiner auf besondere Weise zu gedenken, und dir im Laufe des Concils jene Auszeichnung zu ertheilen, die wir den getreuesten Anhängern und Förderern des heiligen Glaubens zu ertheilen pflegen" u. s. w.

England. * London, 31. Juli. [Eine ministerielle Ausrede. Auswanderung. Zum Budget. Das Fischessen.] Der Unterstaatssecretair des Auswärtigen, Otway, hatte in der letzten Parlamentssitzung das Unglück zu behaupten, Sachsen gehöre nicht zum Nordd. Bunde (die Verhandlung drehte sich um die englischen Gesandschaftsposten); und als Sir Henry Bulwer verwundert sagte: „Sie sagen, Sachsen gehöre nicht zum Nordd. Bunde?" bekräftigte Hr. Otway noch einmal seine Behauptung mit dem Zusatze, er müsse das doch ganz genau wissen. Inzwischen muß er sich doch näher erkundigt haben, denn heute schreibt er an die „Times", er sei mißverstanden worden, er habe nur sagen wollen, Sachsen unterhalte noch eigene Gesandte neben denen des Nordd. Bundes. Für einen Minister des Auswärtigen ist eine so naive Unwissenheit ziemlich merkwürdig. — Unterstützt von dem Vereine, der die Linderung der Armuth im Ostende Londons durch Förderung der Auswanderung anstrebt, verließ abermals eine Anzahl Arbeiter Deptford, um sich auf dem Dampfer „Medway" nach Quebeck einzuschiffen. Die Arbeiter waren mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln ausgerüstet und wurden bei ihrer Abreise von herzlichen Zurufen ihrer zahlreich versammelten Freunde begleitet, deren viele binnen kurzer Zeit nach der neuen Heimath zu folgen gedenken. — Zwei zusätzliche Voranschläge für den Civildienst sind veröffentlicht worden, deren einer 191,700 L. für Gerichtshöfe und Militairgefängnisse, für Wissenschaft nnd Kunst und für Schulen umfaßt. Der zweite Voranschlag setzt die Ausgaben für den Telegraphendienst vom 1. Januar bis 31. März 1870 auf 90,000 L. (ausschließlich der Zinsen für die Kaufsumme) an, während die Einnahmen für den nämlichen Zeitraum auf 168,000 L. veranschlagt sind. — Gladstone erholt sich langsam. Auch Bright ist unwohl. Das „Fischessen zu Greenwich" wird mit Rücksicht darauf wahrscheinlich ganz ausfallen.

* **Frankreich.** Paris, 31. Juli. [Tagesbericht.] Heute fand in St. Cloud unter dem Vorsitze des Kaisers der große Rath Statt, in welchem wieder über die definitive Abfassung des Senatsbeschlusses berathen wurde. Die Kaiserin, die Mitglieder des geheimen Rathes, der unvermeidliche Rouher und der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Schneider, wohnten demselben bei. Wie es scheint, ist die Creirung eines Unter-Staatssecretärs für ein jedes Ministerium eine fest beschlossene Sache. — Wiederum haben mehrere Majoritäts-Mitglieder, welche das Interpellationsgesuch der 116 unterschrieben, gegen den bekannten Artikel des „Pays" protestirt. — Schneider hat eine Zusammenkunft mit Mitgliedern des linken Centrums gehabt. Seine Mittheilungen haben die Deputirten nicht sehr befriedigt. Er hat ihnen jedoch in Aussicht gestellt, daß die Kammer etwa zum 15. September wieder zusammentreten würde. — Der Kriegsminister Niel ist ernstlicher krank, als es die officiellen Mittheilungen zugeben wollen. — Am 15. wird dieses Mal in Paris keine große Revue stattfinden. — Zum Beweise, wie wenig ernst es die Regierung mit liberalen Reformen meint, dienen folgende Nachrichten: Die Verfolgungen gegen die Presse mehren sich wieder. Neue Processe werden eingeleitet gegen den Pariser „Universel" wegen Beleidigung des Kaisers und wegen Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung, gegen den „Progrès" von Toulouse wegen Beschimpfung des General-Procurators, und gegen das „Avenir" von Auch wegen Veröffentlichung der Rede von Bancel im gesetzgebenden Körper, ohne daß das Blatt zugleich die übrigen Reden mitgetheilt hatte. Der „Rappel", der in einem Prozesse vom Zuchtpolizeigericht freigesprochen worden war, ist jetzt von der Appellationskammer der Zuchtpolizeigerichte, an welche die Staatsbehörde appellirt hatte, zu 2 Monaten Gefängniß und 1200 Franken Geldstrafe im Ganzen verurtheilt worden. Nicht allein gegen die Presse, sondern auch gegen die öffentlichen Versammlungen zeigt sich die Regierung nach wie vor äußerst streng. Seit sechs Wochen fand gestern die zweite öffentliche Versammlung statt; dieselbe hatte aber das Schicksal der ersten — sie wurde vom Polizei-Commissar aufgelöst, und Anlaß gab wieder eine Rede Methorels, der vom Bas Empire sprach, was der Polizei-Commissar für eine Anspielung hielt. Es scheint jedoch, daß die Polizei im Voraus entschlossen war, diese Versammlung aufzulösen, denn sie hatte eine Unmasse von Polizeidienern vor das Local gesandt. Ihre Anwesenheit war aber unnütz, da sich die Versammlung nach der Auflösung sofort trennte. — „Public" meldet, daß der rumänische Minister des Innern, Cogalniceanu, nach Paris kommen wird, um einen Besuch des Prinzen Karl beim Kaiser vorzubereiten.

Italien. Der Berichterstatter der „Pall Mall Gazette" in Rom versichert, einer Depesche des Msrg. Chigi an Antonelli zufolge habe der Kaiser Napoleon den ersteren zu der Mittheilung ermächtigt, daß er bisher an eine Abberufung des Occupationscorps nicht im entferntesten gedacht habe.

Spanien. [Die carlistischen Wühlereien.] Nach ziemlich übereinstimmenden Mittheilungen von der spanischen Grenze befand sich Don Carlos am 23. Juli in St. Jean de Luz, wo er in der Morgenfrühe mit einem Wäglein, er selber als Rosselenker, eintraf. In diesem Städtchen hält sich der General Elio auf, um carlistische Söldlinge zu sammeln, während ein Gehöfte der nächsten Umgegend einer Schaar navarresischer Geistlicher, welche die Verschwörung in Navarra leiten, als Berathungsort dient. Don Carlos besprach sich dort mit seinen Anhängern, und hatte das Vergnügen, von sieben Officieren des spanischen Generalstabes (deren drei kurz vorher vom Kriegs-Minister ihren Abschied erhalten hatten) begrüßt zu werden, die dem ehrgeizigen Knaben sich selbst und ihre Degen zur Verfügung stellten. Von St. Jean begab er sich nach Hendaye, wo er die Nacht vom 25. auf den 26. zubrachte, nur durch die Bidassoa von der ersten spanischen Station Irun getrennt. Weiter gehen die zuverlässigen Nachrichten nicht, doch will man ihn am 29. wieder in Bordeaux gesehen haben. — In den politischen Kreisen Madrids herrscht großer Unwille über die französischen Behörden, unter deren Augen die Verschwörer ungestraft und ungehindert ihre Anschläge gegen Spanien entwickeln können. Die carlistischen und isabellinischen Ränkeschmiede, sagt man, dürfen nach Belieben von Paris zur Grenze und von der Grenze nach Paris reisen, Anleihen aufnehmen, Waffen ankaufen, Söldner anwerben. Da aber die französische Regierung und die französische Polizei der Kaiser Napoleon selber ist, so ist bei dem Kaiser und seiner Umgebung die Schuld zu suchen, daß die auf diplomatischem Wege ausgetauschten Freundschaftsversicherungen zwischen Frankreich und Spanien als leere Worte anzusehen sind. Es waltet also eine ähnliche Stimmung gegen den Kaiser ob, wie seiner Zeit in Deutschland wegen des zu Anfang sehr zweideutigen Verhaltens, welches die französischen Behörden in Bezug auf die Welfenlegion befolgten. — Eine in Bayonne erscheinende Zeitung, der „Libéral Bayonnais", meldet über den fehlgeschlagenen Handstreich gegen die Citadelle von Pamplona, deren Ueberrumpelung das Zeichen für die allgemeine carlistische Schilderhebung sein sollte, daß der General Elio sich mit einigen Officieren der Besatzung in Einvernehmen gesetzt hatte, um mit deren Hilfe sich der Feste zu bemächtigen. Die Einwohner der Stadt aber hätten eine solche Entschlossenheit an den Tag gelegt, daß die bestochenen Officiere sich nicht getrauten, den verrätherischen Plan auszuführen. Elio selbst sei mit einer Carlistenschaar gegen Pamplona vorgerückt, doch habe er vor den gegen ihn ausgesandten Truppen bald die Flucht ergreifen müssen. — In San Sebastian soll eine Verschwörung entdeckt worden sein; Aehnliches wird aus Murcia gemeldet, wo u. a. ein Domherr aus der benachbarten Universitätsstadt Orihuela verhaftet worden ist. In der Mancha stehen ab und zu kleinere Carlistenbanden auf, welche sich ins Gebirge flüchten, entweder nach Norden in die Berge von Toledo oder nach Süden in die Einöden der Sierra Morena.

Madrid, 1. Aug. Die Carlistenbande in der Provinz Leon ist auf 400 Mann angewachsen, welche sämmtlich bewaffnet sind. — Der Generalcapitän von Madrid hat an den Regenten Serrano und den Kriegsminister Prim ein Schreiben gerichtet, in welchem er es ausspricht, daß gegenwärtig sich vielfach eine weit größere Unsittlichkeit und Mißachtung der Gesetze gezeigt hat als vor der Revolution, und daher eine sofortige Regelung der Frage, wer König von Spanien sein solle, nothwendig sei. (N. T.)

Danzig, den 3. August.

* [Handwerkerverein.] In der gestrigen Versammlung gedachte der Vorsitzende der Verdienste, die der verstorbene Mechanikus, Hr. Jacobsen, sich auch um diesen Verein erworben; die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen. — Der Vorsitzende des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, Professor Gneist in Berlin, replicirt auf das vom Handwerkerverein erstattete Gutachten in Betreff der Mittel zur Hebung von Kunst und Gewerbe. Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage des Hrn. Dr. Gneist einverstanden, daß die ausführliche Erörterung, welche diese Frage in den Vereinsversammlungen und in dem vom Vorsitzenden abgefaßten Schriftstücke gefunden, nicht in besonderer Brochüre, sondern durch den „Arbeiterfreund" veröffentlicht werde. — Eine von Hrn. Hein angeregte Petition an den Magistrat um vorläufigen Anschluß der bisherigen Wasserleitung an das bei der sog. Wasserkunst vorbeiführende Hauptleitungsrohr in dem Sinne, wie Hr. J. Krause es öffentlich angeregt, wurde abgelehnt, da nach Angabe des Hrn. Vorsitzenden der Magistrat sich mit dieser Frage schon vor ihrem Eintritt in die Oeffentlichkeit beschäftigt habe, und die Berathungen zu dem Resultat gelangt seien, daß das für die Außenwerke bestimmte Hauptrohr nicht im Entferntesten soviel Wasser fasse, um auch die laufenden Brunnen in der Stadt zu speisen, daß man vielmehr zur Ausführung dieses Projects noch ein besonderes Rohr vom Petershager Thore zur Wasserkunst führen müßte; daß aber die Kosten für diese einstweilige Leitung die einzelnen Bewohnern zu gewährenden Vortheile beträchtlich überbieten würden. — Eine Frage lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung wiederholt auf die den Straßenverkehr im Mittelpunkte der Stadt hemmende Absperrung des Pfarrhofes. Wenn man auch den vom Kirchencollegium angeführten Grund der Unsicherheit des Kircheneigenthums bei freier Passage zur Nachtzeit nicht stich-

---

rühmten Weinbezirks Markobrunn liegt in ihrer Gemarkung. Sie rächten sich daher durch folgende Inschrift:

„So ist es recht, und so soll es sein,
Für Erbach das Wasser, für Hattenheim den Wein."

Rüdesheim, von Alters her seines kräftigen, blumenreichen Weines halber berühmt, erzeugt in seiner Gemarkung Weine ersten Ranges in den Lagen Berg, Hinterhaus, Rottland und Bischofsberg. Der Boden ist Thonschiefer mit Quarz.

In mittlerer Entfernung vom Rheinufer liegen die Weinbergsdistricte Johannisberg und Schloß Vollraths. Der Schloß-Johannisberger ist der König der Weine. Er wächst eine Viertelstunde vom Rhein entfernt auf dem Schloßberg, einer flach kegelförmigen, etwa 150 Fuß über dem Wasserspiegel sich erhebenden Höhe. Die Besitzung im Ganzen 65 Morgen, ist bekanntlich Eigenthum des Fürsten Metternich. Der Johannisberg war früher eine Benedictinerabtei, 1106 gegründet. Das jetzige Schloß baute Fürst Adalbert von Walderndorf im Jahre 1817. Der Johannisberg kann als die hohe Schule des Weinbaues und der Weinbehandlung betrachtet werden. Die Cabinetsweine werden nur in Flaschen verkauft. Das alleredelste Gewächs reservirt der Fürst für sich und zu Geschenken an Höfe. Die sich nicht zu Cabinetsweinen eignenden Jahrgänge werden in öffentlichen Auctionen verkauft. Die Schloß-Johannisberger Cabinetsweine besitzen die vorzüglichsten Eigenschaften; neben größter Reinheit zeichnen sie sich durch höchst angenehmen, lieblichen Geruch und Geschmack, sowie durch gewürzhafte Süße, Consistenz und Stärke in unnachahmlichem Einklange derartig aus, daß sie nur durch Prüfung mit der Zunge selbst hinreichend gewürdigt werden können. Unter „Dorf Johannisberger" versteht man die Weine im ganzen weiten Umkreise des Schloßberges. Es finden sich unter ihnen gleichfalls sehr edle Sorten. Auch der Wein, welcher auf dem Bergvorsprunge „Die kleine Klause", zwischen dem Schloßberg und Geisenheim, gebaut wird, heißt „Johannisberger", von welchem man demnach unterscheidet: Cabinet, Schloß, Klaus und Dorf.

Von dem Rheine nur durch die Stadt Geisenheim getrennt, liegt der rothe Berg, welcher in seiner Formation eine in die Augen springende Aehnlichkeit mit dem Johannisberg zeigt. Dann folgt Bingen und der Niederwald, wo der bis dahin westwärts fließende Strom eine scharfe Wendung nach Nordwest macht, eine Stelle, die durch das Bingerloch, den Mäusethurm und die Ruine Ehrenfels markirt wird. Unmittelbar unterhalb derselben wächst der berühmte Asmannshäuser Rothwein. Diese Rothweine zeichnen sich durch ihren Mandelgeschmack und geistigen Gehalt aus. Sie haben öfters eine überraschende Aehnlichkeit mit dem Chambertin-Burgunder, ohne dabei ihren Rheinwein Character einzubüßen. Sie sind die besten deutschen Rothweine. Weiterhin folgen, auf dem jüngeren Schiefergebirge wachsend, die mehr lieblichen als starken Weine, welche in dem bei Lorch wachsenden Bodenthaler ihre höchste Blüthe treiben. Jeder dieser Weine hat seinen besonderen Character. Ihnen gemeinsam ist das eigenthümliche, zugleich kräftige und liebliche Bouquet, das man vorzugsweise an dem aus Riesling-Reben gekelterten Weine bemerkt. Wir haben von Jules Janin eine sehr gelungene Beschreibung der französischen Weine. Er vergleicht z. B. den Burgunder mit einem mißvergnügten unruhigen Frondeur, den Bordeaux mit einem kalten, glatten, indifferenten Weltmann, den Champagner mit dem brausenden, leichtfertigen Pariser. Dabei erwähnt er auch den Rheingauer Wein und schildert ihn als einen muskelkräftigen tapfern Soldaten mit großem Schnurrbart und klingenden Sporen, der jederzeit bereit ist, vom Leder zu ziehen und dreinzuschlagen. So gefährlich ist nun gerade der Rheingauer doch nicht; aber es läßt sich demselben nicht absprechen, daß er im Vergleich zu den französischen Weinen einen ernsteren und kräftigeren Character hat. (Schluß folgt.)

Concert.

*** Sonnabend Abend gab Hr. Haupt ein zweites Concert im Kursaale zu Zoppot unter Mitwirkung des Frl. Marie Haupt und geschätzten Dilettanten. Dasselbe war, trotz des ungünstigen Einflusses, den prachtvolles Wetter und landschaftliche Schönheit auf den Besuch eines Sommer-Concertes ausüben, recht gut besucht. Das reiche Programm war in allen Nummern vorzüglich gewählt. Hr. Haupt bewährte seine Meisterschaft auf dem Klavier in den Ensemble- wie in den Solo-Piecen und wurde in den ersteren von Mitwirkenden auf der Violine und Violoncell unterstützt, deren Leistungen in erfreulicher und ungewöhnlicher Weise den üblichen Dilettantismus weit überragten. Von den Klavier-Solo's fesselte besonders das Andantino aus R. Schumann's Sonate opus 14 und wurde von Hrn. Haupt mit entsprechender Feinheit und Zartheit gespielt; das tiefsinnige schwermüthige Thema ist von Clara Schumann und von R. Schumann geistvoll und fein variirt. Hoffentlich werden R. Schumann's Werke nicht nur bei Musikern und Kennern, sondern auch bei dem musikliebenden Publikum immer mehr Verbreitung und Theilnahme finden. Fräulein H. begann ihren Liedervortrag wieder mit Rubinstein'schen Liedern und brachte auch dieses Mal mit ihrer sympathischen Stimme das düster Klagende, ungestüm Sehnsüchtige der Melodie zu ergreifender Wirkung. Die Rosine aus Rossini's „Barbier von Sevilla", die wir sodann hörten, zeigte uns Frl. H. als künstlerisch selbstständige, genial auffassende Sängerin. Frl. H.'s Stimme gebietet ohne Schwierigkeit über den Umfang von zwei vollen Octaven in gleichmäßiger Ausbildung. Durch die Wiederholung der reizenden Serenade von Gounod hatte die Sängerin den Zuhörern eine besondere Freude bereitet.

haltig fand, man vielmehr der Meinung war, daß Entfernung der Thore und Beleuchtung des Hofes das sicherste Schutzmittel gegen etwaige nächtliche Angriffe auf das Kircheneigenthum seien, so konnte die Versammlung sich doch nicht dazu entschließen, mit Petitionen an den Magistrat oder das Polizeipräsidium vorzugehen, da beide Behörden sich schon mit dieser Angelegenheit beschäftigt hätten, aber außer Stande seien, zwangsweise vorzugehen. Die Versammlung sprach einstimmig den Wunsch aus, daß der Magistrat diese Angelegenheit unausgesetzt im Auge behalten und seinen Einfluß auf das Kirchencollegium dahin geltend machen möge, daß diese die heutigen Verkehrsverhältnisse schädigende Schranke baldigst beseitigt werde; auch möchte die Presse diesem Gegenstande mehr als bisher geschehen, ihre Aufmerksamkeit widmen. — Die aus der Bibliothek entliehenen Bücher sind spätestens am künftigen Montage behufs Revision zurückzuliefern; auch ist der Bibliothekar, Lehrer Engler, bereit, sie im Laufe dieser Woche in seiner Wohnung, Röpergasse 19, in Empfang zu nehmen.

* [Orden.] Dem Geh. Reg.- u. Baurath Schmid in Marienwerder ist der Rothe Adler-Orden 2. Kl. m. Eichenlaub, dem Schullehrer und Organisten Marschalk in Güttland und dem Schullehrer Schulz zu Lubsdorf (Kr. Deutsch-Krone) das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Graudenz, 2. Aug. Von den im Jahre 1862 wegen Gehorsamsverweigerung verurtheilten Angehörigen der damaligen 12. Compagnie — es waren bekanntlich 5 Unteroffiziere und 96 Gemeine — ist dieser Tage der Füsilier Kollendt der Haft entlassen worden, doch hat derselbe noch den Rest seiner Militärzeit abzudienen. Es sitzen nun noch in Festungshaft die Unteroffiziere Klatt und Kuhr, von denen der erstere zu 19 Jahren 9 Monaten, der andere zu 15 Jahren verurtheilt ist. (G.)

Memel, 31. Juli. [Begnadigung.] Der vom Schwurgericht im Herbste des vergangenen Jahres zum Tode verurtheilte Mörder des interimistischen Staatsanwalts Labes ist jetzt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe vom König begnadigt worden. Von Neuem glaubt man hieraus schließen zu dürfen, daß in Preußen die Todesstrafe factisch aufgehoben ist. (K. H. Z.)

* Dem Schiffsrheder Baake in Memel ist das Exequatur als Consul von Uruguay ertheilt worden.

Vermischtes.

St. Gallen, 27. Juli. [Polnisches Museum.] Die Stadt Rapperschwyl hat den verbannten Polen unentgeltlich in dem alten und malerisch gelegenen Schlosse ein Local zur Einrichtung eines polnischen Museums angewiesen. Die „St. Gall. Ztg." schreibt darüber: Das Museum wird polnisches Nationaleigenthum werden und ein Asyl sein auf freiem gastlichen Schweizer Boden, wo die Freunde des Prinzips der Völkersolidarität sich zusammenfinden und die Werke, Schriften, Karten, Pläne, Briefe, Bücher, die auf die verflossenen 100 Jahre Polens Bezug haben, sammeln können. Schon haben Victor Hugo, Edgar Quinet, Michelet, George Sand, Bancel, Jules Favre, Carnot, Jules Simon, Lanfrey, Martin, Laurent ihre Mithilfe an dem Unternehmen zugesagt. Als Director und Correspondent nennt man den bekannten Grafen Plater.

— Die Observations-Instrumente auf dem Vesuv zeigen wieder eine starke Bewegung im Innern des Berges und wahrscheinlich neue Ausbrüche erheblicher Art an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. August. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 3 1/2 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	67	65 5/8	3 1/2% ostpr. Pfandb.	72	71 6/8
Roggen fester			3 1/2% westpr. do.	72	71 2/8
Regulirungspreis	53	—	4% do. do.	80 3/8	80 3/8
August	53 5/8	52 5/8	Lombarden . . .	154	153
Sept.-October .	53	52 1/4	Lomb. Prior.-Ob.	248 4/8	249
April-Mai . . .	49 7/8	49 1/2	Oestr. Nation.-Anl.	59 2/8	59 2/8
Rüböl August . .	11 23/24	11 11/12	Oestr. Banknoten	82 5/8	82
Spiritus fest			Russ. Banknoten.	76 3/8	76 2/8
August	16 1/8	16 1/24	Amerikaner . . .	89 2/8	89
Sept.-October .	16 7/24	16 1/8	Ital. Rente . . .	57 1/8	56 4/8
5% Pr. Anleihe .	101 6/8	102	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 2/8
4 1/2% do.	93 3/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 2/8	6.24 2/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 2. Aug. Matt. Nach Schluß der Börse matt. Creditactien 298 1/2, Staatsbahn 403 1/2, Lombarden 266, Galizier 250.

Wien, 2. Aug. Bei der heutigen Ziehung der Oesterreichischen 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 19,700 5987 8707 761 14,486 2288 6638 7366 3806 6591 3764 8841 13,474 15,556 5875 8934 17,177 11,258 19,679 14390 3556 2968 17,473 17,664 18,472 5002 18,171 3192 15,864 12,356 5516 6529 1763 13,434 6133 12,378 13,332 7023 7890 6277 15,867 3083 4171 17,386 3504 8177 18,626 12,809 9360 9948 18,390 6015 3798 6820 5437 2172 16,900 17,167 2084 6839 13,238 5454 823 7990 10,798.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 30, Bankactien 758, 00, Nationalanleihe 72, 70, Creditactien 314, 20, London 124, 60, Silbercoupons 121, 25, 1860er Loose 103, 40, Ducaten 5, 91.

Hamburg, 2. Aug. [Getreidemarkt.] Für Weizen gute Kauflust, auf Termine höher. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. Aug. 5400 ℔ 120 Bancothaler Br., 119 1/2 Gd., pr. August-Sept. 120 Br, 119 1/2 Gd., pr. Sept.-Oct. 121 Br., 120 Gd. — Roggen pr. Aug. 5000 ℔ 95 Br., 94 Gd., pr. Aug.-September 90 Br. 89 Gd., pr. Sept.-Oct. 88 Br., 87 Gd. Hafer ruhig. Rüböl geschäftslos, loco 25 1/8, pr. October 25, pr. Mai 25 3/4. Spiritus leblos, pr. Juli-August 22 3/4, pr. Aug.-Sept. 22 3/4. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum stille, loco 14 1/4, pr. Aug. 13 7/8, pr. August-December 14 5/8. Gekündigt 6000 Barrels. — Regenwetter.

Bremen, 2. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 3/8. Ruhig.

Amsterdam, 2. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco fest, pr. October 205. Raps pr. October 74 1/2, pr. April 76 1/2. Rüböl pr. Herbst 39, pr. Mai 40 3/8. — Wetter veränderlich.

London, 2 Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stetig bei beschränktem Geschäft, Preise gegen vergangenen Montag unverändert; englische Zufuhren gering. Gerste ruhig. In Malzgerste kleines Geschäft. In Hafer beschränktes Geschäft, seit Montag 1/2 s höher. Mehl fest und unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53,812, Gerste 2408, Hafer 33,578 Quarters. — Wetter veränderlich.

London, 2. Aug. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 28 15/16. Italienische 5% Rente 55 9/16. Lombarden 22 5/8. Mexicaner 12 1/2. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86 1/2. Silber 60 1/4. Türkische Anleihe de 1865 44 9/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 7/16. — Unanimirt.

Liverpool, 2. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13, middling Amerikanische 12 3/4, fair Dhollerah 10 1/2, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9 5/8, fair Bengal 9, New fair Oomra 10 5/8, Oomra Aprilverschiffung 10 3/4 gefordert, Dhollerah Juniverschiffung 10 11/16. Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Lebhaftes Geschäft zu vollen Preisen.

Paris, 2. Aug. 3% Rente 72, 72 1/2, Italienische Rente 56, 30, Lombarden 571, 25, Staatsbahn 862, 50, Türken 44, 85 matt. — Sehr fest.

Paris, 2. Aug. Rüböl pr. Aug. 97, 50, pr. September-December 99, 25, pr. Januar-April 100, 50. Mehl pr. August 58, 50, pr. September-December 61, 75, pr. November-Febr. 61, 00. Spiritus pr. August 63, 00. — Wetter unbeständig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. August.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, matt,
fein glasig und weiß fl. 550—575 Br.
hochbunt . . . . . „ 545—555 „
hellbunt. . . . . . „ 535—540 „
bunt . . . . „ 515—525 „
roth . . . . „ 500—510 „
ordinair . . . . . „ 490—500 „
} fl. 510—560 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ loco, unverändert, frischer 122—124 ℔ fl. 430—435 bez. Auf Lieferung pr. September-Oct. 122 ℔ fl. 365 bez., pr. Frühjahr 122 ℔ fl. 350 Br., 345 Geld.
Hafer pr. 3000 ℔ loco, feinster fl. 252 bz.
Rübsen pr. 4320 ℔ flau, loco, Winter- fl. 630—660 bez.
Raps pr. 4320 ℔ fl. 652 1/2—667 bez., für bester fl. 675 Geld.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. August. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/1 - 132/3 ℔ nach Qualität von 90/92—94 1/2 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 —133/4 ℔ do. von 92—93 5/8 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 87—90/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 82 1/2—85 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen frischer 115 ℔ holl. 65 Sgr., 125/6 ℔ 74 1/2 Sgr., 127/8 ℔ 75 Sgr. pr. 81 5/6 ℔.
Erbsen, nach Qualität 67—68 1/2 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste nicht gehandelt.
Hafer 40—41 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.
Rübsen nach Qualität von 105—110 Sgr., Polnischer 112 Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: S. — Zu unveränderten Preisen sind heute 185 Lasten Weizen gehandelt. Bezahlt wurde für roth 133/4 ℔ fl. 510, bunt 131 ℔ fl. 520, 131/2 ℔ fl. 535, hellbunt 131 ℔ fl. 540, 545, hochbunt glasig 130 ℔ fl. 560 pr. 5100. Roggen ruhig, frischer 122 ℔ fl. 430, 124 ℔ fl. 435 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Lasten. Lieferung 122 ℔ Septbr.-Octbr. à fl. 365 pr. 4910 ℔ gehandelt. Hafer fl. 252 pr. 3000 ℔. Oelsaaten unverändert, Rübsen 100—110 Sgr., Rapps 106 2/3, 110 2/3, 113 Sgr. pr. 72 ℔. Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 2. August (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 138 ℔ 92 Sgr. bez., 130/31 ℔ 86 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/90 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 82 bis 92 Sgr. Br. — Roggen loco fester, Termine still, pr. 80 ℔ Zollg. 60/68 Sgr. Br., 119 ℔ 58 Sgr. bez., 123 ℔ 62 Sgr. bez., 127/28 ℔ 64/64 1/2/65/66/66 1/2 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 63 1/2 Sgr. Br., 62 1/2 Sgr. Gd., 63 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 58 1/2 Sgr. Br., 57 1/2 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollgew. 52/56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr. Sept.-Oct. pr. 50 ℔ Zollg. 31 1/2 Sgr. Br., 30 1/2 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 100/113 Sgr. Br., 108/109/110 bis 111/112 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollgewicht 113 Sgr. Br., 111 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6 1/2 Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. Br., 17 Thlr. Gd., pr. Oct. ohne Faß 16 1/2 Thlr. Br.

Stettin, 2. August. (Ostſ.-Ztg.) Weizen loco etwas fester, Termine höher, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 68—73 1/2 Thlr., feiner Pomm. 76 Thlr. Br., bunter Poln. 69—73 Thlr., weißer 73—76 Thlr., Ungarischer 57—64 Thlr., feiner 65—66 Thlr., neuer feiner Ungarischer sofort abzuladen 71 Thlr. bez., 83/85 ℔ gelber pr. August 73, 73 1/2 Thlr. bez., Sept. 73 3/4, 74 1/4 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 71 3/4, 72 1/2 Thlr. bez., Nov.-Dec. 69 Thlr. bez., Frühj. 70 Thlr. bez. u. Gd. — Roggen höher, pr. 2000 ℔ loco 54—55 1/2 Thlr. bez., Aug. successive Lieferung neuer 54 Thlr. bez., Ungarischer 48—52 Thlr., pr. August 52 3/4, 53 1/4 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 51 3/4, 52 1/4 Thlr. bez., Octbr.-November 50, 50 1/4 Thlr. bez., 51 Thlr. Br., Frühjahr 49 Thlr. bez. u. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ loco Pommersche alte 42 Thlr. Br., Ungarische 39—42 Thlr., neue 44—45 Thlr. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 34—37 Thlr., 47/50 ℔ August 35 Thlr. Br., 34 1/2 Thlr. Gd., Sept.-Oct. 30 1/2 Thlr. Gd., 31 Thlr. Br., Frühjahr 30 Thlr. Gd. u. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—57 Thlr. — Mais pr. 100 ℔ loco 63 Sgr. — Winterrübsen behauptet, pr. 1800 ℔ loco 88—98 Thlr., pr. Septbr.-Octbr. 98 Thlr. bez. u. Br. — Rübsen in loco wurde an der Sonnabend-Börse auch mit 98 Thlr. pr. 1800 ℔ bez. — Winterrapps pr. 1800 ℔ loco 83—98 1/2 Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 11 11/12 Thlr. Br., pr. August, August-Sept. und Sept.-Octbr. 11 2/3 Thlr. Gd., 11 3/4 Thlr. Br., Frühjahr 12 Thlr. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 16 11/12 Thlr. bez, mit Faß 16 11/24 Thlr. bez., pr. August-Septbr. 16 1/3, 3/8 Thlr. bez. u. Gd. Sept. 16 7/12 Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 16 1/4 Thlr. Br., 16 1/6 Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 15 7/12 Thlr. bez. und Gd., Frühjahr 15 2/3, 11/24 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 73 1/4 Thlr., Roggen 53 Thlr., Rüböl 11 3/4 Thlr., Spiritus 16 1/3 Thlr. — Petroleum loco 7 1/6 Thlr. bez.

Berlin, 2. Aug. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—77 Thlr. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. August u. August-Septbr. 66—65 1/2—66 Thlr. bz., September-October 67 5/8—1/4 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 51 3/4—53 1/2 Thlr. bz., gering 48—49 Thlr. bz., pr. August 52 3/4—53—52 5/8 Thlr. bz., September-Oct. 52 1/4—1/2—1/4 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—37 Thlr. nach Qual., 31 1/2—36 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—67 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12 1/12 Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 1/2—1/3 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 11/24—4 1/6 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/6—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12 — 3 5/6 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 3/4—3 7/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Aug. 3 Thlr. 23 Sgr. bz., August-September 3 Thlr. 21 Sgr. B., Sept.-October 3 Thlr. 19 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 1/2 Thlr., pr. August-Sept. 7 1/12 Thlr. bz.

Viehmarkt.

London, 2. Aug. Am Markte waren 4330 Stück Hornvieh und 28,850 Stück Schafe. Handel in Hornvieh lebhafter, Preise eher fester, fremde Zufuhren groß. In Schafvieh Handel lebhafter. Preise für Schweine 3s. 8d. à 4s. 8d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Aug. 1869. Wind: WNW.

Angekommen: Reetz, Hermann, Newport, Schienen und Kohlen. — Bonn, Jantina, Antwerpen, Eisen. — Pert, Petrel, Burntisland; Cook, St. Clair, Wemys; Hönig, Friedrike Wilhelmine, Hartlepool; Luise, St. Petrus, Shields; sämmtlich mit Kohlen.

In der Rhede: Haugan, Concurrent, Molde, Heringe. — Hughes, Thomas Charles, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Davids, James Reid, Newcastle, Getreide. — Schumann, Maria, Nantes; Pankow, Carl, Leer; beide m. Holz.

Thorn, 2. August 1869. — Wasserstand: + 10 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Nachts Regen, Tags große Hitze.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A. Netz, Schönbeck u. Co., Rohschwefel.

Stromab:

M. Halpern, Donn u. Endelmann, Augustow, Danzig 6 Traften, 2600 St. w. H., 125 Ctr. Theer.
Ch. Goldmann, Zablodowsky u. Wykowski, Tykocin, do., 3 do., 21 St. h. H., 735 St. w. H.
J. Traub, J. Laufer, Sieniawa, do., 4 do., 60 Last Rogg. in 1421 S., 18 Last Erbsen in 393 S., 3 Last Bohnen in 90 S., 3000 St. w. H., 2000 St. Eisenbahnschw.
H. C. Friedmann, J. Friedmann, Dzikow, do., 2 do., 492 St. h. H., 620 St. w. H.
J. Rabinowicz, J. Rabinowicz, Wyszkow, do., 2 do., 1133 St. w. H., 1700 St. Eisenbahnschw.
B. Strom, B. Strom, Ulanow, do., 2 do., 2300 St. w. H., 60 Klafter Brennholz.
A. Liepschütz, S. M. Ehrlich, Terespol, do., 5 do., 3321 St. w. H.
J. Steiner, F. Paul, Uscia, Schulitz, 5 do., 560 St. w. H., 11522 St. Eisenbahnschw.
F. Zunk, Jaffé, Duninowo, Spandau, 2 Khne, 94 Last Faßh.
A. Kliesche, A. Kliesche, do., Bromberg, 1 do., 40 Klafter Brennh.
H. Wohlfeil, Lauterbach, Wloclawek, Danzig, Gebr. Reichenberg, 1 Kahn, 1300 Stück Eisenbahnschw.
C. Parmann, Flatau, Plock, do., 1 do., 23. 35 Rübsaat.
Schlickeisen, F. Mihan, Durahnca, Schulitz, 7 Traften, 700 St. h. H., 565 St. w. H., 8000 St. Eisenbahnschw.
T. Wrobel, T. Wrobel, Warschau, Thorn, 2 Galler, 270 Ctr. Holzborke, 20 Ctr. grobe Drechslerwaaren.
Blazyk, Behrend, Wlozyse, do., 2 Kähne, 2000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	334,07	23,2	SW, leicht, wolkig, Nachts Regen.
3	8	336,33	15,3	NW., schwach, bezogen.
	12	337,29	17,5	W., leicht hell u. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38 1/2 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100 G
Bergisch-Märk. A.	8	4	144 bz
Berlin-Anhalt	13 7/15	4	187 3/4 bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	160 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 1/2 bz u G
Berlin-Stettin	8 1/8	4	129 1/2 bz
Böhm. Westbahn	6	5	95 5/8-7/8 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8 1/3	4	116 bz u G
Brieg-Neisse	5 1/4	4	91 1/2 bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	126 1/2 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113 1/4 bz
do. Stamm-Pr.	7	4 1/2	110 bz
do. do.	7	5	110 1/2 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11 1/5	4	164 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	158 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	204 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	140 bz
Mecklenburger	2 3/4	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 1/2 bz
Niederschles. Zweigbahn	4 1/2	4	93 1/4 G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3 1/2	189 1/2 bz u G
do. Litt. B.	15	3 1/2	172 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10 1/2	5	230 3/4-29-31-30 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64 bz
Rheinische	7 1/3	4	119 3/4 bz
do. St.-Prior.	7 1/3	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	100 5/8 bz
Stargardt-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2 bz
Südösterr. Bahnen	6 3/5	5	154-52 3/4-53 bz
Thüringer	9	4	138 1/2 bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 1/4 bz u B
Kursk-Kiew	5	81 5/8 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9 3/8	4	161 1/2 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 bz j. 124 bz
Danzig	5 1/2	4	103 1/4 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	136 7/8 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 G
Königsberg	4	4	105 3/4 G
Magdeburg	4 3/5	4	86 1/2 G
Oesterreich. Credit-	13	5	128 1/2-27 3/4-28 1/4 bz
Posen	6 1/10	4	101 1/4 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4 1/2	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4 1/2	98 bz u G
Staatsanl. 1859	5	102 B
do. 54, 55	4 1/2	93 5/8 bz
do. 1859	4 1/2	93 5/8 bz
do. 1856	4 1/2	93 5/8 bz
do. 1867	4 1/2	93 5/8 bz
do. 50/52	4	85 3/4 bz
do. 1853	4	82 1/2 bz
Staats-Schulds.	3 1/2	81 1/8 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	123 B
Berl. Stadt-Obl.	5	101 1/2 bz
do. do.	4 1/2	92 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3 1/2	72 3/4 bz
do. neue	4	82 3/4 bz
Berliner Anleihe	4 1/2	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	71 3/4 G
do. „	4	81 1/8 G
Pommersche „	3 1/2	72 1/4 B
do. „	4	82 3/4 bz
Posensche „	4	83 3/4 bz u G
Schlesische Pfdbr.	3 1/2	78 1/4 G
Westpreuß. „	3 1/2	71 1/4 bz
do. „	4	80 3/8 bz
do. neue „	4 1/2	85 3/4 bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4 1/2	85 3/4 bz
do. II. Serie	5	96 1/2 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 B
Pommer. Rentenbr.	4	87 B
Posensche „	4	85 3/4 B
Preußische „	4	85 1/2 bz u G
Schlesische „	4	88 1/8 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 bz
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	59 1/4 bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89 1/4 G
do. 1860r Loose	5	84 1/2-1/4 bz
do. 1864r Loose	—	67 3/4 G
Rumänier	8	92 1/2 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7 1/2	70 7/8 bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 1/2 G
do. do. 1862	5	86 1/2 G
do. engl. Stck. 1864	5	92 bz
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	54 1/4 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136 bz
do. do. 1866r	5	136 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz u G
do. 6. do.	5	83 1/2 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69 1/2 et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 1/4 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58 3/4 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 1/4 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 5/8 et bz
Amerik. rückz. 1882	6	89 bz u G

Wechsel-Cours vom 31. Juli.

Amsterdam kurz	3 1/2	142 7/8 bz
do. 2 Mon.	3 1/2	142 1/8 bz
Hamburg kurz	4	151 1/4 bz
do. 2 Mon.	3 1/2	150 1/8 bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/4 bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/8 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 Mon.	4	81 3/8 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99 7/8 G
do. 2 Mon.	4	99 1/8 G
Petersburg 3 Woch.	4 1/2	84 1/8 bz
do. 3 Mon.	4 1/2	83 1/8 bz
Warschau 8 Tage	6	75 1/2 bz
Bremen 8 Tage	4	111 1/4 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 3/4 bz	Napl. 5 13 bz
„ ohne R. 99 7/8 bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 82 bz	Svs. 6 24 3/4 b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9 1/2 G
Russ. do. 76 1/4 bz	Glb ℔ 467 7/8 bz
Dollars 1 12 1/8 bz	Silb. 29 25 G

Am 1. d. M. starb nach längerem Leiden in Wiesbaden unser lieber Bruder Gustav Helm, welches tief betrübt anzeigen (4950) die hinterbliebenen Geschwister.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1524)

Nach Tiegenhof u. Elbing
fahren die Dampfböte „Vorwärts" und „Julius Born" bis Ende dieser Woche mit Ausnahme am Donnerstag, den 5. August,
täglich Morgens ½7 Uhr.
Abfahrt „am brausenden Wasser."
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Jacob Riesen** in Elbing und
R. Hanff,
Comtoir an der Mottlau und Karpfenseigen-Ecke No. 27.

Himbeersaft, frisch von der Presse, empfiehlt nur noch für kurze Zeit pr. Qrt. 8 Sgr., in größeren Quantitäten billiger, **E. H. Nötzel** am Holzmarkt, Gr. Mühlengassen-Ecke, im Schanklokal. (4975)

Von heute ab kostet feinste Kl. Gartzer Tafel-Butter 11 Sgr. pro Pfd.
(4972) **W. J. Schulz,** Langgasse 54.

Feinste Matjes-Heringe,
Juni-Fang, die 1/16-Tonne 1 Thlr. 10 Sgr., 1/32-Tonne 25 Sgr. incl., versendet prompt unter Nachnahme (4320)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

Decorirte Porzellan-, Kaffee-, Thee- und Tafel-Services,
Dejeuners, Kuchenteller, Fruchtkörbe, Brodkörbe, Dessertteller, Tassen, Butterglocken, Schreibzeuge, Blumenvasen, Kabarets, Handtuchhalter, Bowlen, Senfmenagen rc. empfiehlt in ganz neuen Dessins zu billigen Preisen.
(4793) **H. Ed. Axt,** Langgasse 58.

Engros-Lager von:
Seifen, Haarölen, Extraits, Eau de Cologne und Stangen-Pomaden, worauf ich Wiederverkäufer besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.
NB. Haaröle und Extraits von 8 Sgr., Stangen-Pomade von 4½ Sgr., Eau de Cologne von 20 Sgr. pro Dtzd. an, empfiehlt in reeller Waare die Parfümerie- und Seifen-Handlung von **Richard Lenz** in Danzig,
(4984) Jopengasse No. 20.

Beachtungswerth.
Wegen bedeutenden Veränderungen in meinem Geschäftsbetriebe verkaufe ich nachstehende **Cigarren,** um damit vollständig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

	früher	jetzt	
La Salvadora	6⅔	5	Thlr. pr. Mille,
La Aguila	7	5⅔	„
La Competentia	9	7⅓	„
Lelevell	10	8	„
La Perfection	16	13⅓	„
Columbia in Dosen	16⅔	13⅓	„
Le Bayadera	20	15	„
Havanna-Ausschuß	20	16	„
H. Upmann regali	25	20	„
Todos me Eogian	26⅔	22⅔	„
La imperial regalia	28	22⅔	„
Duguesa de Teba	50	40	„
Flora Apiciana	50	40	„

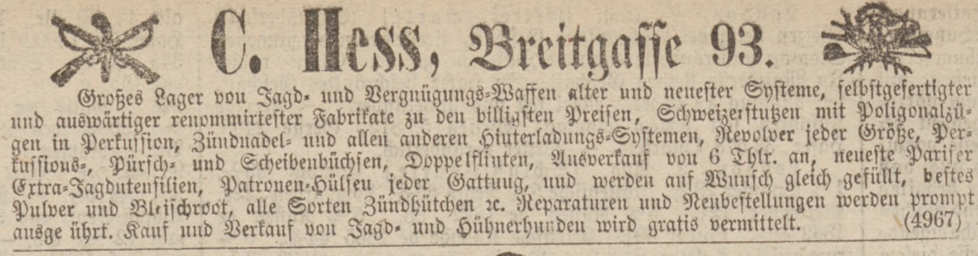
E. G. Engel,
Milchkannengasse auf der Speicherinsel.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Forwee,** Hundeg. 18.

Eisschränke
trafen wieder in großer Auswahl ein
(4794) **H. Ed. Axt,** Langgasse 58.

Velocipedes, zwei- und dreirädrig sind vorräthig Steindamm No. 6. (4809)

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 92.



C. Hess, Breitgasse 93.
Großes Lager von Jagd- und Vergnügungs-Waffen alter und neuester Systeme, selbstgefertigter und auswärtiger renommirtester Fabrikate zu den billigsten Preisen, Schweizerstutzen mit Polygonalzügen in Perkussion, Zündnadel- und allen anderen Hinterladungs-Systemen, Revolver jeder Größe, Perkussions-, Pürsch- und Scheibenbüchsen, Doppelflinten, Ausverkauf von 6 Thlr. an, neueste Pariser Extra-Jagdpatronen-Hülsen jeder Gattung, und werden auf Wunsch gleich gefüllt, bestes Pulver und Bleischrot, alle Sorten Zündhütchen rc. Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt. Kauf und Verkauf von Jagd- und Hühnerhunden wird gratis vermittelt. (4967)



Singer's Original-Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.
Handmaschinen bester Construktion zu Fabrikpreisen.
Unterricht gratis, vollste Garantie, Zahlungserleichterung.
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.

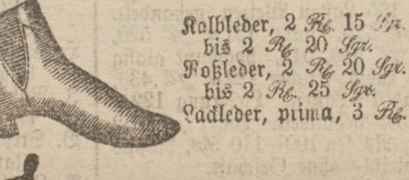
Die Schuhwaaren-Fabrik von Max Landsberg, Langgasse 77,
empfiehlt zu den billigsten Preisen und leistet Garantie für die Dauerhaftigkeit der Arbeit.

Für Herren: | Für Damen:

Kalblederstiefel, 2 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr. Fahlleder, 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr. Roßleder, 2 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr. Reit- und Wasserstiefel 5–7 Thlr.



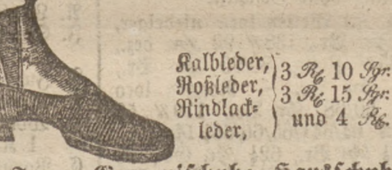
Das Neueste in **elegantesten** Pariser und Wiener Mustersachen zu billigsten Preisen.



Kalbleder, 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr. Roßleder, 2 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr. Lackleder, prima, 3 Thlr.



Feine Gummizug in Leder und Zeug von 1 Thlr. 15 Sgr. mit Verzierungen in allen Farben.



Kalbleder, Roßleder, Rindleder, 3 Thlr. 10 Sgr. 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr.



Gamaschen, 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 Thlr. 10 Sgr. an der Seite und vorne zum Schnüren.

Ferner: **Gummischuhe, Hausschuhe, Knabenstiefel, Kinder- u. Mädchenschuhe jeder Art.**
Annahme von Bestellungen und Reparaturen.
Auswärts nach Maßstiefel oder Längenangabe.
(4853) **Max Landsberg.**

Richard Lenz in Danzig, Jopengasse 20,
empfiehlt fein großes Lager von:
ächtem und bestem Eau de Cologne, in beflochtenen Flaschen von verschiedener Größe, Original-Kisten und 1/1 und ½ Flaschen, zu billigeren Preisen wie in Cöln selbst, **feinen engl. und franzöf. Taschentuch-Parfüms** in sein geschliffenen Crystall-Glas- und feinen weißen Glas-Flacons in zierlich geformten Mustern, zum Preise von 2½, 5, 7½, 10 Sgr. u. s. w., darunter **Uhren- und Compasse** mit Parfüm gefüllt, à Stück 2½ und 5 Sgr.,
eleganten französischen Cartonnagen u. Attrapen, leer, auch mit feinen Parfümerien gefüllt,
feinen Toilette-Seifen in ½ u. ¼ Dtzd. Cartons und einzelnen Stücken, mit und ohne Etiquetts,
Blumen-Pomade in Gläsern und lothweise, **Blumen-Haaröl, Klettenwurzelöl, Nußöl,** roth und gelb, flaschen- und lothweise. Sämmtliche Artikel sind durchgehends von ausgezeichneter Qualität und die Preise in Wirklichkeit sehr billig. (4983)

Eine bedeutende Niederlage von fettem deutschen Schweizerkäse habe erhalten und empfehle solchen in größeren und kleinen Posten den geneigten Abnehmern unter billigster Preisnotirung. **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

Mein Geschäft mit Reit-, Wagen- und Arbeitspferden befindet sich während des 8tägigen Dominiks im Stalle zu Stadtgebiet auf dem Pferdemarkt. Pferdehändler **S. Fürstenberg,** (4963) Vorst. Graben 53.

Ein Haus in Elbing, am alten Markt, frequenteste und beste Lage, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, und vorzüglich rentirend, wird am 23. September c. gerichtlich verkauft. Es enthält 2 Läden, 2 Wohngelegenheiten nebst allem Zubehör, gute gewölbte Keller; außerdem circa 4 Morgen Land. Hypothekenverhältnisse sehr günstig. Zu erfragen Elbing, Schmiedestraße No. 19, 2 Treppen. (4961)

Zum 1. October wird von einer Dame eine Stelle zur Vertretung der Hausfrau oder auch als Gesellschafterin bei einer älteren Dame gesucht. Dieselbe hat schon ähnliche Stellen bekleidet und kann günstige Zeugnisse darüber nachweisen. Adressen werden unter No. 3996 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf meinem Gute Lubochin kann ein Wirthschafts-Eleve sofort placirt werden. Bedingung der Annahme ist Schulbildung bis Tertia des Gymnasiums oder der Realschule und ein Alter von mindestens 18 Jahren. Schriftliche Meldung erbeten. **A. Plehn.**

Ein solider leistungsfähiger Materialist, der die doppelte Buchführung gründlich versteht und den Principal zu vertreten im Stande ist, wird für ein auswärtiges Geschäft gesucht. Adr. mit Angabe der früheren Stellungen und Zeugniß-Copien unter 4965 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Führung des Hauswesens in einer Beamten-Familie wird womöglich sofort eine erfahrene, gewissenhafte Wirthin gesucht. Meldungen sind unter der Adresse S. Z. 3 nach Thorn poste restante zu senden. (4962)

Zwei Commis für's Manufactur-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, tüchtige Verkäufer, finden sofort ein Engagement. Adressen mit Copie der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 4935 entgegen.

Für ein junges Mädchen, Tochter eines kleinen Beamten, und Waise, wird pensionsfreie Aufnahme in einer Familie auf dem Lande gesucht, damit sie der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich sei und dieselbe erlerne. Näheres bei **L. Landsberg,** Danzig, Heumarkt 6.

Eine kräft., in allen Branchen der Landwirthsch. erfahrene Wirthin weist zum sofortigen Antritt nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4. (4971)

Bei der Lehrerin einer hiesigen Schulanst. erh. 1–2 Pensionairinnen unter billigen Bedingungen, bei gewissenhafter Erziehung u. Beaufsich. der Schularb., liebev. Aufnahme. Gef. Adr. unter 4969 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, Materialist, von angenehmem Aeußern, der polnischen Sprache etwas mächtig und flotter Verkäufer, findet zum 1. October cr., auch etwas früher, Stellung bei
(4960) **H. Wisniewski** in Marienwerder.

Ein Chambre Garni
zu vermiethen **Holzmarkt No. 3.** (4861)

Poggenpfuhl No. 51 ist die Hange-Etage zum October zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Entree, Speisekammer u. Holzgelaß. Miethspreis jährlich 90 Thaler. Zu besehen täglich von 10–1 Uhr. (4928)

Krebsmarkt 6, an der Promenade, ist 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (4957)

Pfefferstadt, nahe dem Stadtgericht, in der ersten Etage, ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kammern, Boden, Bequemlichkeit, für den Preis v. 160 Thlr. pro anno z. Oct. cr. zu verm. Näheres 3. Damm 3, 1. Etage, wenn es gewünscht wird, Stallung für 3 Pferde. (4974)

Pfefferstadt, nahe dem Stadtgericht, in der zweiten Etage, ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kammern, Boden, Bequemlichkeit, für den Preis von 140 Thlr. per anno zum Oct. cr. zu verm., wenn es gewünscht wird, Stall. für 3 Pferde. Näheres 3. Damm 3, 1. Etage.

Thlr. 3000 werden auf ein recht-städtisches Grundstück, welches mit Thlr. 6000 versichert, zur ersten Stelle gesucht. Adressen unter 4964 in der Expedition dieser Zeitung.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum empfehle ich meinen Gasthof vis-a-vis dem Bahnhofe in Danzig, unter der Firma:
Schmidt's Hôtel.
Als Besitzer dreier zusammenhängenden Grundstücke mit 40 Zimmern bin ich in den Stand gesetzt, für elegant möblirte Logis mit allem Comfort, sowie für warme und kalte Speisen sehr solide Preise einzurichten, und mache jedem Fremden, der bequem in der Nähe des Bahnhofes bei gesunder freier Lage und ohne Unkosten für Droschken, billig logiren will, darauf aufmerksam.
(4823) **E. Schmidt.**

Pariser Keller.
Langenmarkt 21.
Morgen Mittwoch, den 4. August, von Vormittags 10 Uhr, sowie Abends, **großes Concert** meiner neu engagirten Damen-Kapelle, erstes Auftreten der Altistin de la Garde.
A. Bujack.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag, den 5. h., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal
General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
Bericht über das Stiftungsfest.
Erledigung einiger Anträge.
Der Vorstand.
J. A.
S. Gehrt.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 4. August:
Große Extra-Vorstellung und Concert.
Unter Anderm:
Besteigung des hohen Thurmseils und Ausführung verschiedener gymnastischer Productionen auf demselben durch Demoiselle Annette.
Zum Schluß:
Brillantes Feuerwerk,
gefertigt in dem Laboratorium des berühmten Pyrotechnikers **Carl Wagner** zu Leipzig.
Das Feuerwerk enthält u. A.: eine **Transparent-Sonne mit Decorations-Feuer – Cascade mit Fächer – Caprice mit Fontainen – farbiges Scheibenrad und Doppelrad – eine stehende Sonne – Doppel-Cascade – eine Quadrat-Sonne mit Lichtern – Palmenzweig mit Victoria-Brillant-Feuer** (eine der vorzüglichsten pyrotechnischen Compositionen) – ferner Bomben-Röhren, Tourbillons, Leucht Kugeln rc. rc.
Schließlich:
Bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.
Erstes Auftreten der Soubrette Frl. Sarnighausen nach ihrem Urlaub.

Victoria-Theater.
Mittwoch, den 4. Aug. (Abonn. susp.) Zum Benefiz für Herrn Proda: **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Sie irren sich sehr. Näheres K... m... U... C. G. S. (4958)

Meine Droguenhandlung, best. i. Apothekerwaaren, **Parfumeriefabrik** (Seifen j. A.), medic., Fett- und Hausseifen, **Spielwaaren,** Gummibälle rc., **Tragbänder, Glacéhandschuhe, Violinsaiten, Pfeifen, Stöcke, Dosen-, Kamm-, Bürsten-, ächte Meerschaum-Waaren, Lederwaaren in jedem Genre,** aus Wien, Offenbach, aus den besten und größten Fabriken Deutschlands, in bester **Arbeit** u. sehr preiswerth. Papier: Luxuspapiere, Schreib- u. Zeichnenutensilien i. A. **Japanesische, Türkische, Venetianische, Carlsbader, Thüringer, Pariser, Wiener u. Böhmische Waaren, a. Bijouterien,**
Cigarren von 6⅔ bis 75 Thlr., Türkische Tabake v. 1–7 Thlr. à ℔, Cigaretten v. 2 Sgr. b. 1 Sgr. à St., Maschinen, **Taschenmesser,** vorz., 4flügig v. 7½ Sgr. an, Dolche, **Selterwassermaschinen** zur Selbstbereitung.
Vorzügl. Rheinweine empfiehlt Langgasse 83.
(4977) **Franz Feichtmayer.**

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.